

Erfahrungsbericht **Chile August-März 2012/2013**

Vorbereitungen

Die endgültige Zusage der Universidad Católica mit der man dann das Visum beantragen kann, kam in meinem Fall sehr spät, ihr solltet auf jeden Fall alle Unterlagen für das Visum beisammen haben und wenn die Zusage der Partneruniversität kommt alles sofort abgeben, sodass die Zeit für die Beantragung des Visums ausreicht.

Die „Universidad Católica“

Das **Ankommen** in der Universität wird einem wirklich leicht gemacht, was wohl auch daran liegt, dass die Católica sehr viele Austauschstudent/innen aus unterschiedlichsten Ländern aufnimmt. Ich kann nur allen die Leute von CAUC (*Comisión de Acogida Universidad Católica*) ans Herz legen. Das ist eine Organisation von Student/innen, die Unternehmungen und auch kleine Reisen für die Austauschstudierende organisiert. Außerdem helfen sie bei Fragen zur Uni weiter, zeigen den Campus und vieles mehr. Ich habe jetzt noch Kontakt mit einem Freund von CAUC. Wenn man nicht nur mit Austauschstudent/innen rumhängen will, sollte man natürlich nicht nur daran hängen bleiben, aber vor allem die ersten Veranstaltungen zum Kennenlernen haben mir viel Spaß gemacht.

Der **Alltag** an der Uni: Der Zugang zur Bibliothek, Kopieren, Drucken und solche Dinge sind vor allem auf dem großen Campus *San Joaquín* kein Problem. Mensen gibt es einige und auch Mikrowellen um sich eigenes Essen aufzuwärmen. Mich persönlich hat oft gestört, dass zu Werbezwecken ständig irgendwelche Unternehmen riesige Stände aufstellen. Auf der anderen Seite gibt es aber auch viele Sportangebote, Diskussionen und Vorträge. Der Campus ist groß und grün! Das Katholische an der Uni ist durch die Kapelle und auch verschiedene Veranstaltungsangebote etc. präsent.

Für mich persönlich war allerdings besonders schade, dass die Uni in den momentanen Studentenprotesten eher wenig vertreten war und es nicht ganz einfach war mit Studentengruppen in Kontakt zu kommen. Die Uni ist auf jeden Fall eine „Elite“-Uni, was bedeutet, dass viele Studierende auch im fetten Auto vorfahren. Aber die Metro liegt direkt vor der Tür!

Mein **Fachbereich Politikwissenschaft**: Ich studiere Politikwissenschaft und habe zwei Kurse in meinem Fachbereich belegt und einen **Interdisziplinären Kurs** am Fachbereich „*Trabajo Social*“ zu Menschenrechten. Wenn man etwas zur Geschichte der Diktatur und zu Menschenrechten auch aktuell in Chile erfahren will und Studierende aus anderen Fachbereichen als dem eigenen kennenlernen will und mit ihnen diskutieren will, ist dieser Kurs sehr zu empfehlen. Er ist für alle wählbar und wird jedes Jahr mit leicht verändertem Thema aber immer unter dem Oberthema Menschenrechte angeboten.

Meine beiden Kurse am Fachbereich Politikwissenschaft waren sehr gut. Im Kurs „*Procesos Políticos en América Latina*“ bekam man einen sehr guten Überblick über die Region. Es kann zwar in einem Semester nur etwas oberflächlich bleiben, aber mit Liedern und Bildern zum Thema lockerte der Professor auch mal das Seminar auf, war sehr offen für uns Student/innen und unsere Fragen und man kann bei ihm auch auf Englisch oder Französisch schreiben.

Mein anderer Kurs war zum Thema Migration. Auch diese Dozentin ist sehr zu empfehlen! Ein kritischer Blick innerhalb der Católica, mit feministischem Einschlag, aber vor allem habe ich noch nie jemanden erlebt, der sich in seinem Gebiet so mit Recht auskennt, und habe ein ganz neues Rechtsverständnis bekommen.

Insgesamt sind die Kurse um einiges verschulter als bei mir am OSI gewesen, mehr in Unterrichtsform, weniger Raum für Diskussion. Das Institut steht der anglo-amerikanischen Schule sehr nahe.

Am Fachbereich Politikwissenschaften gab es sehr viele Austauschstudent/innen, manchmal mehr als Ansässige in einem Kurs. Das macht es nicht immer leicht, Kontakte mit Chilen/innen zu knüpfen, aber im Verlauf des Semesters, durch Arbeitsgruppen etc., klappt das dann auch, wenn man möchte.

Es gibt sehr viele Zwischenprüfungen, Hausarbeiten und Vorträge, das **Arbeitspensum** pro Kurs ist sehr hoch, weswegen ich empfehlen würde sich nicht mit Kursen zu überladen.

Santiago

Santiago ist eine tolle Stadt, umgeben auf allen Seiten von Bergen, auf der einen Seite die Anden, auf der anderen das Küstengebirge, ist zwar der Smog ziemlich heftig, aber die Berge um einen herum sind wunderschön. Man kann toll wandern, schon wenn man bis zur Endstation eines öffentlichen Busses fährt, zum Beispiel ins *Cajón de Maipo*, ins Skigebiet...

In eineinhalb Stunden ist man am Meer, Val Paraíso, die Hafenstadt ist eine der spannendsten und schönsten Städte, die ich kenne und der Strand ist auch nie weit.

Santiago selber bietet auch kulturell sehr viel. Die Szene ist vielleicht nicht riesig aber dafür sehr kreativ. Im *Barrio Brasil* geht es eher alternativ zu, im *Parque Forestal* gibt es tolle Märkte, im *Barrio Las Tarrías* viele Bücherstände, im *Centro Cultural Gabriela Mistral* viel modernes, und im *Barrio Bellavista* lässt es sich prima feiern. Das *Museo de los Derechos Humanos* ist immer zu empfehlen und zeigt oft auch Dokus oder ähnliches.

An Musik und Kunst ist auch einiges geboten, vor allem im Sommer, da kann ich auch das Festival *Santiago a mil* empfehlen.

Das Leben ist **nicht unbedingt so viel billiger**. Die Preise in den Supermärkten sind ähnlich wie bei uns und bei bestimmten Produkten teurer. Sehr zu empfehlen sind die örtlichen *Ferrias*, die Wochenmärkte, wo es billigeres und sehr leckeres Gemüse gibt.

WGs sind nicht so üblich wie in Berlin, oft auch einfach aus Geldgründen, es gibt aber trotzdem einige. Eine ganz gute Seite ist diese hier:

<http://www.compartodepto.cl/metropolitana/arriendo-de-santiago-de-chile>

Die **öffentlichen Verkehrsmittel** sind sehr gut, vor allem die Metro (U-Bahn), nur leider etwas teuer. Bleibt man nur ein Semester kann man kein Studententicket lösen, welches viel billiger ist. Solltet ihr zwei bleiben lohnt sich das auf jeden Fall. Busfahren ist schon etwas spannender, weil ist nicht so einfach ist, seine Station zu erkennen, ich habe immer gefragt ob man mir Bescheid sagen kann und das hat wunderbar geklappt. Alle Verbindungen kann man sich auf <http://www.transantiago.cl/> super raussuchen.

Taxi fahren ist sehr billig, aber ihr sollte gut wissen wo ihr hinwollt und wie viel das in etwa Kosten sollte, weil Ausländer, aber nicht nur die, gerne mal über den Tisch gezogen werden.

Der **Transfer zum Flughafen** kann auch sehr einfach mit öffentlichen Verkehrsmitteln erledigt werden. Direkt außerhalb der Ankunftshalle fährt der *Centropuerto* mit dem ihr ganz einfach und billig das Metronetz erreicht.

Santiago ist meiner Meinung nach nicht besonders gefährlich. Ja, man sollte auf seine Tasche achten und vielleicht nicht ganz alleine unterwegs sein, aber ich habe mich auch nachts ziemlich sorgenfrei bewegt. Die Chilenen neigen meiner Meinung nach etwas dazu die Gefahr zu dramatisieren, vor allem an der Uni, davon sollte man sich nicht einschüchtern lassen.

Die Sprache

An der Uni ist man mir sehr offen gegenüber getreten, die Leute hatten Geduld und auch in Prüfungen gibt es eine große Toleranz was Fehler und ähnliches angeht. Aber außerhalb der Uni gibt es nach wie vor sehr viele Menschen die kein Englisch können, vor allem auch beim Reisen. Die Chilenen sprechen schnell und undeutlich und haben einen riesigen Katalog an chilenischem Slang, aber es macht Spaß ihn zu lernen.

Chile

Chile ist landschaftlich ein wunderschönes Land. Es gibt viel zu entdecken!!Außerdem ist es gerade auch politisch sehr in Bewegung, es gibt immer mehr Menschen die sich gegen ein sehr neoliberales System auflehnen, das war für mich sehr spannend.
Ich kann es als Land nur empfehlen!